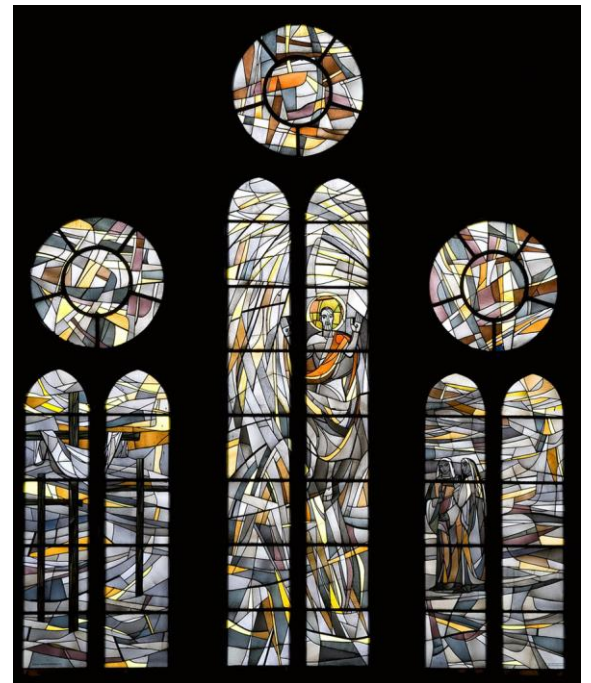
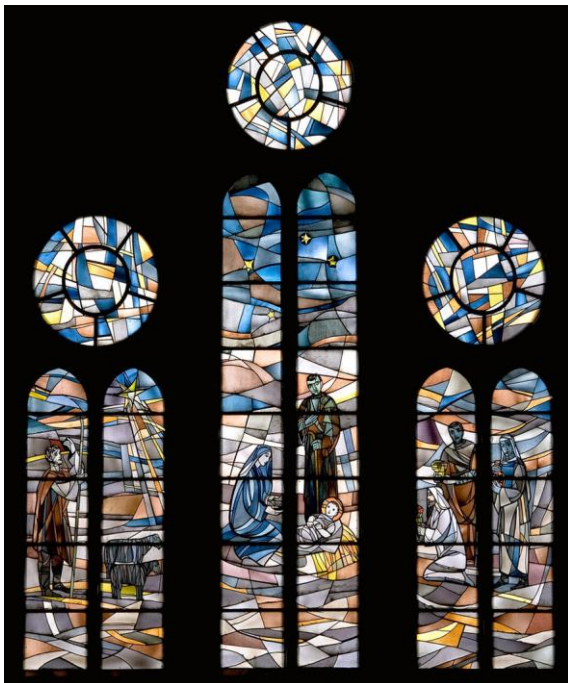


Die Fenster der Pauluskirche

Etwas ganz besonderes sind die Fenster der Pauluskirche. Das Glas der Fenster wurde seinerzeit kunstvoll bemalt und erst anschließend gebrannt, so dass die einzigartige Farbenvielfalt entstand.

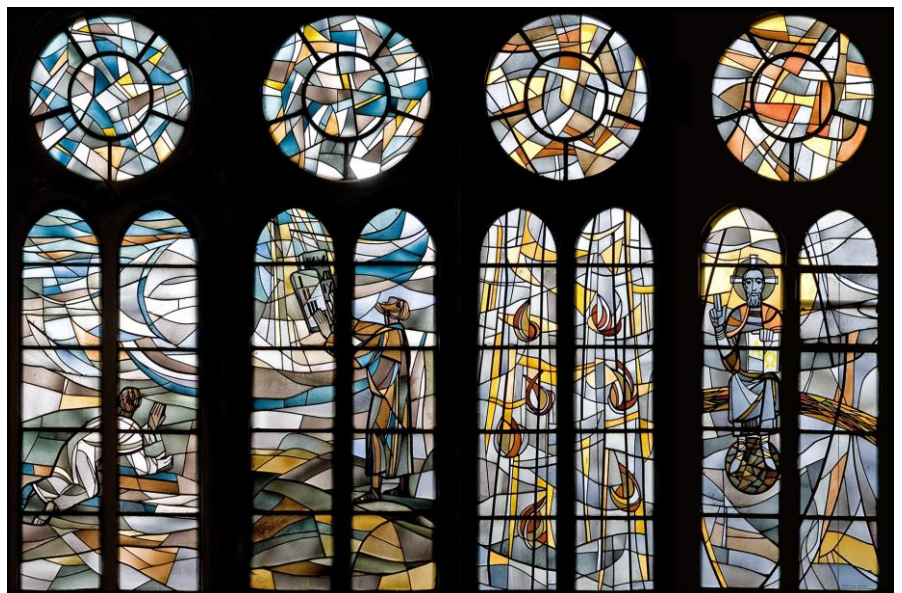


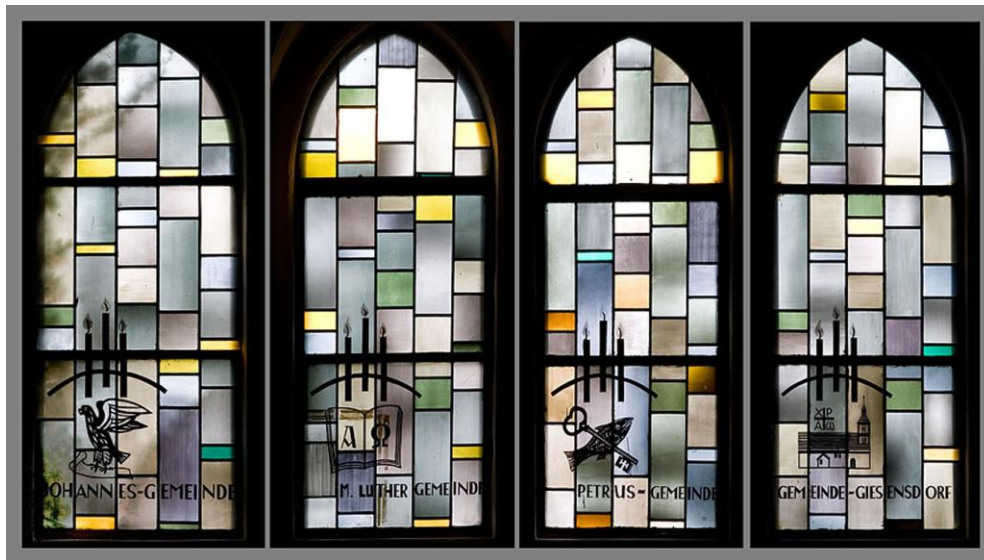
Wenn man den Blick auf den Altarraum richtet, sieht man die wunderschöne Rosette. Sie leuchtet nach dem Wiederaufbau wie eine geöffnete Blüte. Ältere Generationen werden sich erinnern, dass schon früher das Mittelstück mit der Dornenkrone, der Traube und den Ähren den Blick der Besucher angezogen hat. Jetzt ist das dunkel wirkende Rund von goldenen leuchtenden Strahlen umgeben. Sie wurden bei der Renovierung 1985/1987 von einer Düsseldorfer Firma nachgearbeitet nach dem Entwurf des leitenden Umbauarchitekten Professor Peter Lehrecke.



Die Helligkeit der Kirche verlockt den Besucher, die Fenster zu betrachten. Hier stehen sich zwei große dreiteilige Fenster im Mittelschiff gegenüber. Sie stellen Weihnachten und Ostern dar. Beide Fenster sind in klaren schlichten Formen und gedämpften Farben gehalten.

Schaut man auf die kleinen Fenster auf der Weihnachtsseite, erkennt man Jesaja, der in seinen Weissagungen auf Christus hinweist. Das nächste Fenster zeigt Mose mit den Gesetzestafeln. Auf der gegenüberliegenden Seite sieht man sieben Flammentropfen vom Himmel fallen. Dies Bild stellt das Geschehen zu Pfingsten dar. Das Warten der Gemeinde Christ auf das Erscheinen Jesu will das nächste Bild ausdrücken. Die aufgehobene Hand Christi ist als Zeichen seiner Zusage zu verstehen.





Schließlich sieht der Berachter unter der Empore die kleinen Fenster. Sie tragen die Namen der Schwesterkirchen in Lichterfelde, die einmal zur Paulus-Kirche gehörten.

Daten der früheren Einweihungen und erinnern an die Toten beider Weltkriege.



Wendet man sich wieder dem Ausgang zu, fällt das letzte der großen Fenster besonders auf. Der am Boden liegende Mann ist der Apostel Paulus, der Namensgeber unserer Kirche.

Die Gestaltung der Fenster stammt von Professor Kirchberger, nach dessen Entwürfen sie im Jahre 1957 entstanden sind; sie wurden von der renommierten Mosaik- und Sakralglas-Firma Puhl & Wagner gefertigt. Diese Berliner Firma musste 1959 schließen.